

zum 1. Juli, gekündigt werden. Ich habe nur darauf erwidern können, daß ich in Göttingen Verhandlungen über Beschlüsse, die in Braunschweig gefaßt werden, zu führen nicht in der Lage sei.

Daß Herr Professor Dr. Pietschmann so wenig über unsern Verband als Organ des Börsenvereins orientiert war und daß er die Beschlüsse unsers Verbandstages als ein Dekret des »Oberhauptes« in Braunschweig darstellte, können wir im Interesse der baldigen Regelung der Bibliotheksverhältnisse nur bedauern.

Im Verfolg der Kontradiktorischen Verhandlungen fand am 31. Mai in Leipzig unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Spahn eine Kommissionsitzung zwischen 10 Vertretern des Akademischen Schutzvereins und 11 Buchhändlern statt, die leider auch zu keinem Resultat führte. Die im Anschluß hieran stattgehabten Verhandlungen zwischen Vorstandsmitgliedern des Vereins deutscher Bibliothekare und unsern Vertretern schienen eine Verständigung anzubahnen. Leider warten wir noch jetzt auf eine allseitig befriedigende Lösung.

Als wir auf der Hauptversammlung des vorigen Verbandstages nach langen Verhandlungen mit den Göttinger Kollegen dahin einig wurden, daß die Kündigung des bisherigen Rabatts, den die Königliche Universitätsbibliothek bezog, am 1. Januar 1905 zum 1. April 1905, dem Anfange des Statsjahres, geschehen solle, glaubten wir, daß im Laufe des Jahres eine Einigung zwischen dem Vorstande des Bibliothekar-Vereins und der Hochschulbibliotheken mit den Vertretern des Buchhandels erzielt worden wäre. Wie soeben erwähnt, haben jedoch die Verhandlungen des Bibliothekarvereins mit den Hochschulbibliotheken nun aber einen allseitig befriedigenden Verlauf nicht genommen, so daß die Göttinger Buchhändler trotz unsrer strikten Aufforderung am 31. Dezember 1904 im genauen Verfolg des Beschlusses unsrer letzten Hauptversammlung sich bis jetzt nicht veranlaßt gesehen haben, das bisherige geschäftliche Verhältnis mit der Universitätsbibliothek zum 1. April 1905 zu lösen. Da Anfang vorigen Monats der Börsenvereinsvorstand zu der Frage Stellung genommen hat, so hoffen wir, eine befriedigende Lösung in der nachher zu erledigenden Tagesordnung zu finden.

Die Bewegung gegen die unsittliche Literatur nimmt erfreulicherweise an Umfang zu. Wir haben im vorigen Jahresbericht bereits unsern Standpunkt klargestellt. Daß der deutsche Buchhandel — wir verstehen darunter in erster Linie die korporierten Buchhändler, Mitglieder des Börsenvereins und der Kreis- und Ortsvereine — einem Vertrieb derartiger Literatur fernsteht, brauchen wir hier nicht zu betonen; aber ausdrücklich wollen wir von dieser Stelle aus alle gegen uns geschleuderten Insinuationen, von welcher Seite sie auch gekommen sind, energisch zurückweisen.

Wir selbst wollen unser Haus rein halten und halten diese hohe sittliche Aufgabe für so selbstverständlich, daß wir jede andre Äußerung für eine Beleidigung halten müßten. Die Literatur aber, die gegen die gute Sitte verstößt, und die uns unverlangt zugesandt wird, muß aus unsern Geschäften entfernt werden, und ganz energisch müssen wir uns die Zusendung dieses Schundes und die Prospekte dieser Machwerke verbitten.

Die Danziger Herren Kollegen unter dem Namen: »Rechtsschutzverein der Deutschen Sortimentere« bedenken mit ihren Zirkularen und Aufforderungen zum Beitritt auch unser Gebiet. Wir können uns für diese Sache nicht erwärmen, da wir im Börsenverein der Deutschen Buchhändler unsere gesamten Interessen in weitgehendstem Maße gesichert wissen. Wir können unsern Mitgliedern den Eintritt in diesen Rechtsschutzverein nicht empfehlen, da der Rechtsschutz

in allen Fragen in unserm Verbande gewährleistet ist durch langjährige Praxis und gemeinsam mit dem Börsenverein.

Aufgenommen wurden im vorigen Jahre in unsern Verband:

Herr Oscar Schmorl, Schmorl & v. Seefeld Nachf., in Hannover,  
Herr Ernst Simon, F. Bartels Nachf., in Braunschweig,  
Herr Johannes Haber, Duderstadt,  
Herr Albrecht Augustin, Prokurist der Fa. August Augustin, in Hann.-Münden,  
Herr Max Frege, Bock & Co., in Braunschweig,  
Herr B. C. Engelhard, Fa. B. C. Engelhard & Co., in Hannover.

Ausgetreten ist:

Herr R. Weihe, früher F. Bartels Nachf., in Braunschweig, wegen Verkaufs des Geschäfts.

Am 22. April 1904 starb Herr Carl Georg, früher Besitzer der Fr. Cruscheschen Buchhandlung und Herausgeber des Schlagwortkatalogs. Carl Georgs Persönlichkeit hier zu schildern, erlassen Sie mir; er steht noch in aller Erinnerung. Wie hat er in früheren Jahren den Verbandstag durch seine köstlichen humoristischen Reden belebt, wie oft ist er ein treuer Berater seiner Kollegen bei bibliographischen Auskünften gewesen! Carl Georg hat sich um die Bibliographie große Verdienste erworben, war er doch der Begründer des Schlagwortkatalogsystems der neueren Bibliographie. In den letzten Jahren haben wir ihn oft vermisst, da er durch Kränklichkeit und andre Umstände den Versammlungen fern blieb; seine alten Freunde und Kollegen werden ihn aber nie vergessen, ihn, den niedersächsischen Buchhändler-Humoristen par excellence! Der Vorstand hat auf seinem Sarge einen Kranz als letzten Gruß des Verbandes niedergelegt. — Friede seiner Asche!

Dem Buchhändler-Verband »Kreis Norden« brachten wir am 18. September 1904 unsre herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum fünfundsanzigsten Stiftungsfest dar. Es war die Absicht des Vorsitzenden und I. Schriftführers, persönlich diese Wünsche zu überbringen; jedoch wurden beide durch geschäftliche Abhaltung und Krankheit leider daran verhindert, der freundlichen Einladung Folge zu leisten. — Ebenso sandten wir ein Glückwunschsreiben an den Buchhändler-Verband für das Königreich Sachsen zum fünfundsanzigjährigen Verbandsjubiläum am 19. Juli 1904.

Am 1. Januar d. J. beging Herr Theodor Fuendeling den Gedenktag, an dem er vor fünfundsanzig Jahren die Firma Schmidt & Suckert in Hameln übernahm. Der Verbandsvorsitzende hat es sich nicht nehmen lassen, dem Gründer und langjährigen Schriftführer unsers Verbandes persönlich die Glückwünsche des Verbandes zu überbringen und ein künstlerisch ausgeführtes Diplom zu überreichen.

Die Firma Woldemar Haynel in Emden konnte am 2. Januar ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern. Auch dieser Firma haben wir die Glückwünsche unsers Verbandes dargebracht.

Der Zeitungs-Prämienhandel ist in letzter Zeit wieder in die Erscheinung getreten. Wir können den Kollegen in den betreffenden Städten, in denen meistens kleinere Zeitungen derartige Manipulationen unter marktschreienden Anpreisungen dem Publikum bieten, nur empfehlen, selbst eine Partie der angekündigten Prämie zu erwerben, eventuell mit Hilfe unsers Verbandsvorstandes, und diese abzugeben, denn nur Selbsthilfe ist hier am Platze.

Die Praxis einiger Firmen, wie z. B. des Globus-Berlags in Berlin bei Ankündigungen ihrer Neuheiten nur den Nettopreis, anzugeben mit dem Bemerkens »Verkaufspreis beliebig«, wird mit Recht vielseitig im Sortiment und auch von beteiligten Verlegern befehdet. Auch an uns ist mehrfach das Erfuchen gerichtet worden, dagegen ein-